

Das Mädchen am Ufer

Wie jede der tausend vergangenen Nächte lag sie in ihrem Bett und schlief.

Ein Licht weckte sie sanft auf. Es leuchtete ihr ins Gesicht. Schlaftrunken setzte sie sich auf.

Als das Licht den Raum verlies folgte sie ihm. Immer weiter weg vom Haus. Hinein in das Dunkel der Bäume und zwischen ihnen hindurch. Es schien sie sicher zu leiten und sie vertraute ihm und folgte. Es war ein weiter Weg. Manchmal musste sie stehen bleiben um auszuruhen. Sie wusste nicht warum, aber sie folgte dem Licht weiter und weiter bis zum Meer.

Am Ufer blieb sie stehen und das Licht tänzelte über dem Wasser. Noch nie hatte sie so etwas gesehen. Sie wohnte tief im Landesinneren und war noch nie am Meer gewesen. Fasziniert schaute sie dem Licht zu, wie es das Wasser manchmal berührte, um dann wieder in die Luft aufzusteigen um Kreise zu ziehen... über dem Wasser, über ihr. Und eine unglaubliche Sehnsucht erwachte in ihr. Die Sehnsucht aufs Meer hinaus zu fahren und es zu entdecken. Es schien so endlos groß und voller Geheimnisse, voller Abenteuer.

So versuchte sie das Licht zu fragen, warum es sie mitgenommen hat und ob es ihr helfen konnte. Doch das Licht schwieg. Und ihre Sehnsucht wuchs, die Sehnsucht nach dem Meer.

Und als die Sonne aufging war das Licht verschwunden. Sie stand alleine am Ufer. Sie konnte nicht ins Meer, sie konnte aber auch nicht mehr nach Hause.

Das Licht hatte eine Sehnsucht in ihr geweckt, die sie nicht gekannt hatte, die sie nicht zu stillen vermochte. In diesem Moment fragte sie sich ob sie das Licht dafür verfluchen sollte, weil es sie alleine gelassen hatte und sie keinen Weg sah. Oder sollte sie es lieben? Weil es sie aufgeweckt hatte aus ihrem Schlaf und sie ans Meer geführt hatte. Und sie setzte sich hin um darüber nachzudenken.

Dem Mädchen geht es wie allen Menschen, die ihrer Sehnsucht folgen und den Weg nicht kennen. Es sitzt still da und wartet auf jemanden, der es begleitet oder ihm den Weg weisen kann. Das Mädchen wartet nun auf jemanden, der ihm zeigt, wie man Schiffe baut, damit sie ihrer Sehnsucht folgen kann.

Diana Sicher-Fritsch 2012